

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 15

Artikel: Frag-Würdiges
Autor: Kaiser, Lothar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607083>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

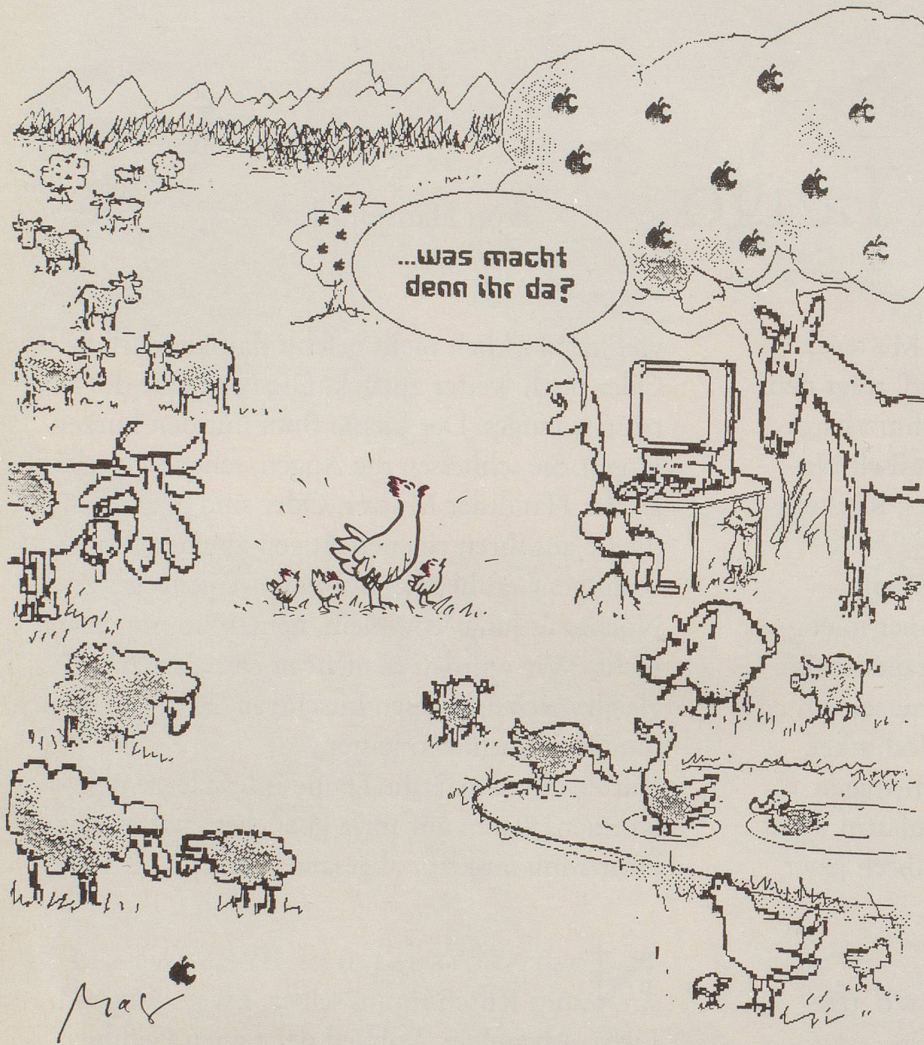
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nostalgische Spinnereien

Von Bruno Blum



MAGI WECHSLER

In der Stube meiner Grossmutter steht ein Spinnrad. Ein echt antikes, mit eingebrannter Jahreszahl: 1822. Ein schönes Stück Nostalgie also.

Gebraucht wird es natürlich längst nicht mehr. Auch meine Grossmutter kauft sich ihre Wolle zum Sockenstricken mittlerweile strangenweise im Spezialgeschäft. Aber ein hübsches Dekorationsobjekt ist es noch alleweil. Und zudem ein stummer Zeuge aus der guten alten Zeit.

Ich stelle mir vor, wie meine Ururgrossmutter an langen Winterabenden vor diesem Spinnrad sass, wie das fahle Licht der nur sparsam aufgedrehten Petrollampe ihren gebeugten Körper als grossen Schatten an die kahle Holzwand warf, wie sie dann und wann einen tiefen Seufzer über das unter ihren flinken Händen entstehende Garn aussties, ihre Stirn in kummervolle Falten gelegt: Wie wollte sie bloss die sechs hungrigen Mäuler ihrer Familie stopfen? Das wenige Geld, das ihr Mann erarbeiten konnte, reichte kaum zum Allernötigsten, und sie war froh, mit dem Spinnen noch was hinzuverdienen zu können. Nicht viel, aber immerhin.

Um wieviel besser haben wir es dagegen doch heute! Wir müssen nicht mehr selber spinnen. Das erledigen raffinierte Maschinen für uns, und erst noch hundertmal schneller, als selbst die geübtesten Spinnerinnen es jemals konnten. Wir brauchen nur noch darüber zu wachen, dass die Maschinen ohne Unterbruch laufen, was sie auch meistens tun, wenn man sie nur regelmässig überall gut schmiert.

Und wenn wir um halb fünf Uhr heimgehen, dann ist wirklich Feierabend. Nichts zwingt uns dazu, noch irgendetwas zu machen, wir können den ganzen Abend fernsehen, oder Video, wenn nichts Gescheites kommt. Ein Videogerät hat nämlich heute fast jeder, weil alle genug verdienen.

Trotzdem wünsche ich mir manchmal heimlich, unsere moderne Wohnzimmerlampe würde nach Petrol riechen, die feinsäuberlich tapezierten Wände wären aus nacktem Holz und dort, wo die dreistöckige Stereoanlage steht, stünden Säcke voller Garn. Obwohl ich natürlich weiss, dass ich mit solchen Gedanken ein bisschen spinne. Und das tun heute eigentlich nur noch Maschinen.

Siehe oben.

Frag-Würdiges

Von Lothar Kaiser

Welche Vision prägt die Menschen unserer Zeit? Television.

Wird der Schlaggebende zum Ausschlaggebenden?

Was übertönt das Leise? Die Verlautbarungen.

Was steckt auch in jeder Wende? Das Ende.

Was machen in Zukunft Heckenschützen, wenn niemand die Hecken schützt?